

Abend-Radrennen in Riela ein Erfolg!

Teigel gewinnt das Punktefahren — Kimmel das Vorgabefahren — Kimmel-Gobell das 100-Runden-Rennen

Am Sonnabend abend führte der heimische Radfahrer-Verein Adler Riela erstmals auf der Radrennbahn in Bröda eine Abend-Veranstaltung durch, die bald Wiederholung erfahren dürfte. Die Radrennbahn umfing auch am Sonnabend wieder Hunderte von Radfahrer-Anhängern. Auch diesmal war der Wettergott der Veranstaltung hold, sodass alle Rennen ohne jede Störung (Stürze) glatt abgewickelt wurden.

Einleitend sprach Vereinsführer W. Wolf Begrüßungsworte, dann wurde das Rennen für das Punktefahren gestartet. Die Rennen, die diesmal lokalen Charakter trugen, waren mit allen Rielaer Bahnfahrern besetzt, nur wenige Matthes, der noch unter seinem erkrankten Sturz leidet. Und so keilten sich 10 Fahrer dem Starter. Das Punktefahren (80 Runden) wurde, nach recht ansprechendem Rennverlauf, eine sichere Beute von Teigel, der nicht weniger als 30 Punkte einheimen konnte. 2. Gobell 19, 3. Kimmel 18, 4. Herrmann 16, 5. Wolf 2 Pkt. Besonders gefiel auch die Fahrweise des jugendlichen Herrmann. Zeit des Siegers: 14:38:12.

Und nun erst, etwa gegen 20.30 Uhr, wurden, da die Dunkelheit einsetzte, die Beleuchtungs-Lichtstrahler unter Strom gesetzt, sodass die Radrennbahn klar abgezeichnet wurde.

Der Vortragsredner verkündete dann anschließend den Start zum 100-Runden-Mannschafts-Rennen (82,5 Km.) Die schon am Pfingstsonntag, so bildete auch diesmal das wiederum mit 5 Wertungen ausgeschaltete Rennen den Anziehungspunkt des Abends. Die 5 Mannschaften, die nach der Fahrerqualität gepaart waren, lieferten sich einen Kampf, der begeisterte und die Zuschauer mitgehen ließ. Selbst der Nichtsportler wurde zum Fanatiker. Schade nur, daß Teigel ohne Matthes fahren mußte, dann wäre der Spitzkampf ein noch größeres Erlebnis geworden, so mußte Teigel mit dem noch nicht bahnerfahrenen Herrmann gepaart werden. Beide fielen vor allem auch dadurch zurück, daß sie durch ein Mißverständnis nicht richtig abließen und dadurch einfach ins Hintertreffen geraten mußten. Zunächst führte mit leichtem Vorsprung die Mannschaft Teigel-Herrmann. Aber schon beim ersten Gang der Glocke mußte diese dem Paar Gobell-Kimmel den ersten Wertungsspur überlassen, die sich aber dann auch weiter behauptete. Alle 5 Wertungen brachte letztere Mannschaft an sich. Ihr folgten wie ein Schatten die Paare Teigel-Herrmann sowie Wiesjahn-Feuter. Letztere wollten nicht recht in Schwung kommen; sie trübten Pflanzten ein besseres Rennen. Nachdem es nach 40 Runden Wiesjahn-Feuter ebenfalls die Ueberwindung gefaßt lassen. Aber noch nicht genug, selbst das Spitzenpaar Teigel-Herrmann mußte in der 78. Runde daran glauben. Gobell-Kimmel führten das gesamte Feld in Grund und Boden. Beide legten beim Ablassen durch fabelhafte Jagden immer wieder zu neuen Vorstößen ein, dazu noch das anfeuernde Publikum, das eine nächste Ueberwindung erleben wollte. Immer größer wurde der Vorsprung und gegen Schluss betrug die Ueberwindung gegen das übrige Feld 7 Runden. Ergebnisse: 1. Gobell-Kimmel 26 P., 2. Teigel-Herrmann 18 (2 Runden zurück), 3.

Wiesjahn-Feuter 18 (3 R. z.), 4. Franz-Daase 9 (7 R. z.), 5. Wolf-Keitel 2 P. (7 R. z.) Zeit der Sieger: 51:25:12.

Zum Schluss leitete die Glocke zu einem Vorgabefahren über 3 Runden. Hier bekam der schwächste Fahrer eine Vorgabe von 110 Metern, wogegen der stärkste vom Mal Karren mußte. In diesem Schlußrennen fuhr Kimmel ebenfalls wieder ein taktisch sehr kluges Rennen und gewann knapp vor Gobell und Teigel. Letzterer beging den Fehler, daß er sich die Führung ausdringen ließ und dann dem rasanten Endspurt Kimmels auf der Gegenstraße erlag; selbst Gobell, der Wähler aller Schichten, schob sich noch in der Ausganskurve daswischen.

Ergebnis: 1. Kimmel, 2. Gobell, 3. Teigel, 4. Herrmann, 5. Wolf, 6. Daase, 7. Franz, 8. Feuter. Zeit: 2:22:58.

Vereinsführer Wolf, der nach jedem Rennen die Siegerehrung vornahm, beglückwünschte die Sieger und appellierte abschließend an die Jugend zur Mitarbeit. Des Weiteren gab er schon den nächsten Renntermin bekannt und zwar den 18. Juni. Das Rennen ist abermals reichslos und harten voraussichtlich u. a. wieder die Gelden vom 1. Bahnrennen Jagd-Berlin und Müller-Magdeburg.

Mit Dank an die Mitarbeiter für reibungslosen Verlauf und der Preisverteilung im Thüringer Hof land der Rennabend seinen Abschluß.

Der Radsport am Wochenende

brachte eine Fülle von Veranstaltungen auf Bahn und Straße, von denen die meisten jedoch im Auslande stattfanden. In Paris gab es einen großen Filgerkampf, den Gerardin vor Scherend und Chollot gewann. Richter litt unter Sturzverletzungen und wurde im Endlauf der Zweiten von Kold-Ganzen geschlagen. — In Brüssel mußte sich Lohmann als einziger deutscher Teilnehmer an den Dauerrennen dem Franzosen Eug. Wambst beugen und in Mailand war in einem Amateur-Filgerkampf Georges-Franckreich über den früheren Weltmeister Pola erfolgreich. Die einjährige Bahnveranstaltung in Deutschland wurde in Krefeld abgewickelt. Smith-Kegmans gewonnen ein Internationales Omnium und Rinne als Mittelglied der Nationalmannschaft hatte keine Ruhe, den Filgerkampf gegen zweifelhafte Gegner zu gewinnen. Auf der Landstraße sind zwei große internationale Ereignisse hervorzuheben. Die Italien-Rundfahrt endete mit dem erwarteten Siege von Gino Bartali, der damit seinen Erfolg aus dem Vorjahre wiederholte. Das französische Straßenrennen Bordeaux-Paris über die lange Strecke von 572 Kilometern ergab den Sieg des Belgiers Sommers nach einer Fahrzeit von nahezu 18 Stunden vor dem Franzosen Thiébaud, der ohne einen Sturz wenige Kilometer vor dem Ziel vielleicht noch gewonnen hätte. Von den deutschen Straßenrennen, die durchweg den Amateuren vorbehalten waren, ist der Sieg von Senfert-Schweinfurt vor seinem Landsmann Böhmig bei der Fernfahrt Rund um München besonders zu erwähnen.

Kremer siegte in Köln. Die Dauerrennen um das Goldene Rad von Köln brachten einen Sieg Kremer, der Remoine (Frankreich), Nege und Lohmann hinter sich ließ. In einem Rennen über 25 Kilometer siegte Nege vor Remoine, Jfland, Alfema, Kremer und dem enttäuschenden Lohmann.

Kundenspiele der Schulen

Vorschau für Woche vom 5. 5. — 5. 6. 1937

Fußball, Unterstufe, Mittwoch, 2. 6.

Schlageterschule Riela, — Vauß-Jahnischhausen, 15 Uhr, Tu. Gröbba-Platz

Koselitz — Gröbba, 15 Uhr, Koselitz

Bälitz — Lichtense, 15,15 Uhr, Koselitz

Zeithain — Rünchris, 15 Uhr, Zeithain

Hanndball, Unterstufe, Mittwoch, 2. 6.

Martin-Wutschmann-Schule Riela — Pestalozzischule Riela, 15 Uhr, Gindenburg-Rampfbahn Riela

Großenhain Volkshule — Zeithain, 15 Uhr, Schacht Großenhain

Voll über die Reine, Unterstufe, Mittwoch, 2. 6.

Rauwalde — Lichtense, 15 Uhr, Lichtense

Gröbba — Spandberg, 15,40 Uhr, "

Rauwalde — Gröbba, 16,30 Uhr, "

Lichtense — Spandberg, 17 Uhr, "

Frauenhain — Bälitz, 17,40 Uhr, "

Zeithain — Rünchris, 15 Uhr, Glaubitz

Zeithain — Jßgatten, 15,40 Uhr, "

Jßgatten — Rünchris, 16,30 Uhr, "

Sachsens Fußball-Elf gegen National-Elf

Für das am 13. Juni, dem „Opferstag des Deutschen Sports“ im Dresdner Otragebege zum Austrag kommende Fußballspiel zwischen der sächsischen Gaumannschaft und der deutschen Nationalmannschaft ist bisher erst die Nationalmannschaft bekannt. Da die Nationalmannschaft fast in allerhöchster Aufstellung mit Jacob (Regensburg); Janses (Fortuna Düsseldorf), Rünzenberg (Wachen); Kupper (Schweinfurt), Goldbrunner (Baden München), Klinger (Schweinfurt); Lehner (Rugsburg), Eiffing (Waldhof), Berndt (T.B. Berlin), Holmann (Benzath), Striebing (Mannheim) antritt, sieht sich der sächsische Gauverband vor eine äußerst schwere Aufgabe gestellt. Es darf nicht vergessen werden, daß Sachsens Gaumannschaft, die so viele erfolgreiche Schichten schlug, drei Monate lang nicht zusammengespielt hat. In erster Linie muß also die gegenwärtige Form der Spieler berücksichtigt werden. Die Hintermannschaft mit Kreh (D.C.), Krelsch (D.C.) und Brembach (Tura Leipzig) dürfte unverändert bleiben. Wie die Vorfereide aussehen wird, ist dagegen schon fraglicher. Sellmann und Schubert (beide Planitz), Thiele (S.P. Leipzig), Kote (Spielau, Leipzig) und Reichardt (Polizei Chemnitz) stehen zur Wahl. Der Angriff könnte man sich mit Reidenbach (S.P. Leipzig), Helmchen (Polizei Chemnitz), Sänel (Dachau), Rumsfeld (Polizei Chemnitz) und Kund (D.C.) denken, unter Umständen auch mit Richard Hofmann als Aufbauspieler. Der ehemalige Angriffsführer Schön (D.C.) dürfte vorerst noch außer Betracht bleiben.

Die endgültige Aufstellung der sächsischen Mannschaft, die überall mit Spannung erwartet wird, soll noch in dieser Woche bekanntgegeben werden.

Vimpel sprechen: Wir gehen auch in diesem Jahre wieder mit ins Sommerlager.

Wie Sachsens Fußball-Gauliga spielte

In der sächsischen Fußball-Gauliga herrschte sowohl am Sonnabend, wie auch am Sonntag Hochbetrieb, ohne daß allerdings besondere Ereignisse auf dem Programm standen. In dem am Sonnabend nachgeholt Tschammerpokalspiel behielt der S.C. Planitz sicher mit 6:1 die Oberhand gegen Sturm Weierfeld.

Die Spiele am Sonnabend:

S.C. Planitz — Sturm Weierfeld 6:1 (4:0). Die Planitzer sicherten sich durch einen leichten Sieg die Teilnahme an der am 6. Juni stattfindenden 3. Hauptrunde um den Tschammerpokal. Die Weierfelder wehrten sich tapfer, erwiesen sich aber als viel zu schwach, um den Gegner irgendwie in Gefahr bringen zu können.

Sportfr. Markranstädt — H.C. Hartha 3:2 (2:0). Der Sachsenmeister weilt in Leipzig und trat gegen die ihr Jubiläum feiernden Markranstädter ohneviel und Mühsal an. Die Gastgeber boten vor 3000 Zuschauern eine überraschend gute Leistung und brachten in der ersten Halbzeit den Meister in arge Verlegenheit.

Wacker Leipzig — S.V. Olympia 96 Leipzig 3:0 (1:0). Wacker verdankte den Sieg in erster Linie der sicheren Hintermannschaft, die keine Tore des gegnerischen Angriffs zuließ.

Guts Muts Dresden — S.V. Bitterfeld 5:3 (0:1). Vor nur wenigen Zuschauern kamen die Dresdner nach einer recht matten Vorstellung in der ersten Hälfte zu einem verdienten Sieg.

Die Spiele am Sonntag

Sportfr. Halle — Tura Leipzig 4:2 (1:0). Tura trat am Sonnabend in Halle nicht in bester Form an und mußte eine Niederlage einstecken, die zwar nicht erwartet kommt, aber verdient war.

Chemnitzer B.C. — Polizei Chemnitz 1:3 (0:1). Der Chemnitzer B.C. weilt am Sonntag keine neue große Sportanlage mit einem Spiel gegen den Ortsrivalen Polizei Chemnitz ein.

S.V. Gröna — Fortuna Leipzig 1:2 (1:1). Einen verdienten Sieg feierten die Leipziger in bester Belegung gegen den Gauliganeuling, der sich tapfer zur Wehr setzte und die erste Hälfte völlig ausgeglichen gestaltete.

S.C. Planitz — S.C. Zwickau 4:1 (1:0). Die Planitzer gewannen auch ihr Sonntagsspiel in überlegener Weise.

Südwest Dresden — Guts Muts Dresden 3:5 (1:3). Guts Muts trug im Kampf gegen den Ortsgegner einen verdienten Sieg davon.

S.V. Radeberg — H.C. Hartha 1:4 (0:1). Der Sachsenmeister weilt als Gast beim S.V. Radeberg, der sein 30-jähriges Jubiläum beging und den Harthauern das Leben recht schwer machte.

Fußball in den sächsischen Bezirksklassen

Im Bezirk Leipzig war der Fußballbetrieb in der Bezirksklasse nicht allzu groß. Am Sonnabend hielten die Sportfr. Markranstädt gegen H.C. Hartha einen schönen 3:2 Sieg heraus. Olympia 96 Leipzig unterlag gegen Wacker Leipzig 0:3. 2:2 trennten sich S.V. Zwenkau und S.V. 11 Leipzig, aber auch Helios Leipzig und Sportfr. Leipzig. Am Sonntag gewann Spielau, Leipzig 2:0 gegen S.V. 96 Leipzig. Viktoria Leipzig gab dem S.V. Schleibitz 3:0 das Nachsehen.

Im Bezirk Plauen-Zwickau gab es an beiden Tagen lebhafte Spielverfehr. Am Sonnabend unterlag Sturm Weierfeld im Pokalspiel dem S.C. Planitz 1:3, der S.V.C. Plauen dem S.V. Plauen 1:3 und der S.C. Zwickau dem S.V. Lichtense 2:3. H.C. Zwickau siegte 3:0 über Wacker Oera. S.V. Glauchau holte gegen S.V. Gohentstein-Ernstthal ein 2:2 heraus. Am Sonntag feierte der S.V.C. Plauen einen 5:3 Sieg gegen den 1. Post. S.C. Plauen.

der T.S.B. Pirna mit 1:2 gegen S.F. Reichsbahn Dresden Dresdenla Dresden mit 0:2 gegen T.B. Dresden-Grüna und der S.V. Sachsen Dresden mit 1:4 gegen S.V. 07 Leipzig Niederlagen einstecken. Am Sonntag unterlagen Südwest Dresden 3:5 gegen Guts Muts Dresden und der S.V. 07 Radeberg 1:4 gegen H.C. Hartha. Der T.S.B. Pirna schlug den S.F. Bitterfeld knapp 4:3. Der S.V. C. Hartha den S.V. Reichenau 3:0. Die Freiburger Sportfreunde weilt in Mittelsachsen und gewannen am Sonnabend 5:3 gegen Wacker Frankenberg, unterlagen am Sonntag aber dem S.C. Pimbach 0:6. Im Kampf um den Aufstieg trennten sich Zittauer B.R. und S.V. 08 Bischofswerda 2:2.

Gröbbaer S.V. wieder an der Spitze

In den Aufstiegskämpfen zur Bezirksklasse lieferten sich der S.V. Gröbba und der Heidenauer S.V. in Gröbba einen gleichwertigen Kampf, den Gröbba 2:1, nachdem zur zur Pause noch Heidenau 1:0 vorn lag, gewann. Die Tabelle lautet jetzt:

Sp.	gew.	unent.	verl.	Tore	Punkte
S.V. Gröbba	6	3	2	1	21:16 8:4
S.V. Heidenau	5	3	0	2	12:12 6:4
S.V. Heidenau	6	3	0	3	18:18 6:6
08 Bischofswerda	6	2	2	3	10:18 6:6
Zittauer B.R.	5	0	2	3	8:11 2:8

Der RSB. verliert in Radebeul unverbient 1:2 und erzielt in Döbeln ein 2:2!

Zwei schwere Spiele des RSB. mit mageren Ergebnissen

Wir hatten ja schon im Vorbericht darauf hingewiesen, daß die beiden Spiele für die Rielaer Mannschaft eine harte Prüfung sein würden. Die Gegner waren beide sehr schwer und zwangen die Rielaer Mannschaft, alles aus sich herauszugeben. In Radebeul mußten sie trotz weit besserer Spielweise eine knappe Niederlage durch ein Selbsttor einstecken, wogegen es in Döbeln zu einem Unentschieden reichte, was allerdings ein Selbsttor der Döbelner ermöglichte.

RSB. gegen H.C. Radebeul 1:2 (1:0)

Die Rielaer Mannschaft spielt ungern in Radebeul. Sie hat dort noch nie Vorbeeren ersten können. Der Gegner liegt den Rielaern nicht. Und doch spielte die RSB.-Elf ein schönes Spiel. Zumal in der ersten Halbzeit. Die Radebeuler mühten sich vergeblich, mit den Rielaern gleichen Schritt zu halten, sie hatten aber nur zu oft das Nachsehen. Ein sicheres, glattes Ergebnis für Riela war zu erwarten, vor allen Dingen dann, als Andrich nach etwa 15 Minuten Spieldauer sehr gut zum ersten Tor einschleusen konnte. Niemand hätte geglaubt, daß es auch das letzte sein würde. Was wir aber an der Rielaer Mannschaft auch an dieser Stelle so oft rügten, war abermals ausschlaggebend. Es wurde in die Breite gespielt und das Spiel in engermaschiger Kombination versetzt. Die Wehr der Radebeuler hatte dadurch immer und immer wieder Gelegenheit, einzugreifen und weitere Tore zu verhindern. Trotzdem ergaben sich vor dem Tor der Radebeuler eine ganze Anzahl zögernder Torgelegenheiten, die aber samt und sonderb ausgelassen wurden. Anstatt die Flügelleute einzusetzen, die bei der Rielaer Mannschaft bestimmt nicht schlecht besetzt sind, hummelte man dauernd in der Mitte herum! So mußte es ganz logischer Weise bei der mageren Ausbeute bleiben, die dann auch nicht langte, um das Spiel hiermit zu beenden. In der Pause wurde die Mannschaft auf die gezeigten Mängel aufmerksam gemacht, aber besser wurde es nicht, eher noch schlechter. Deswegen blieb es ein temperamentvoller Kampf, der die Zuschauer voll auf ihre Köpfe kommen ließ. Nur mußte bei der Zielart der Rielaer sehr oft die Hintermannschaft eingreifen, da der Sturm zu oft die Bälle verlor! Rein Wunder, daß dadurch

auch die Hintermannschaft unsicher wurde! In der 68. Minute der Ausgleich und die Bemühungen der Radebeuler waren damit beendet worden. Nunmehr hatten die Rielaer oft mehr vom Spiel, aber Tore wollten sich nicht einstellen, einmal rettete die Kette, das andere Mal traten die Bälle knapp an den Torposten vorbei, Andrich schloß etliche Male recht unbenommen — nichts wollte glücken! Das fehlende Glück bei den Rielaern hatten aber dann die Radebeuler in reichem Maße. Ein Flankenball des Rechtsaußen nahm vor dem Tor eine kaum glaubliche Drehung vor, der überraschte Berner warf sich noch darnach, bogte den Ball aber ins eigene Tor! Das war Weh — aber nicht zu ändern. Wohl hatten die Rielaer noch Gelegenheit, den Treffer aufzuholen, aber wie immer in solchen Fällen, glückt einfach gar nichts, so daß die Radebeuler Mannschaft zu einem vielbesuchteren und sehr glücklichen Sieg kam. In Reuter-B.-Dresden war ein Scheidrichter zur Stelle, der sehr viel piff und dadurch den Kampf bestimmt nicht verschönte.

RSB. gegen Döbelner S.C. 2:2 (0:2)

Nach dieser unglücklichen Niederlage in Radebeul hieß es gegen Döbeln besonders gut aufpassen. Auf Grund des Spielers am Sonnabend fuhr man also nicht gerade mit rosigem Aussehen nach der Halbzeit, denn man mußte, daß Döbeln sich in ausgerechneter Spielform befindet und ganz besonderen Ehrgeiz davon legen würde, nach Hartha auch die Rielaer zu schlagen! Beinahe wäre das ihnen auch glatt gescheit. Die Schuld hieran hätte wieder die Sturmreihe gehabt, die einfach vor dem Tor nichts mit dem Ball anzukommen wußte. Keiner der Hinterreihe brachte das Herz auf, einen Kraftstoß auszubringen. Selbst als Andrich nur noch den Torwächter vor sich hatte, wollte er den Torwächter umspielen! Das gelang nicht — und der Torwächter warf sich auf den Ball. Das andere Mal schloß aber Andrich scharf, und da traf er die Kette — das waren aber auch die einzigen Möglichkeiten der Torwächter der ersten Halbzeit. Aber sie hätten genügt, um einen Sieg sicherzustellen.

In Döbeln hatte man sich auf einen harten Kampf der Rivalen eingestellt. Er erlangte nicht ganz die erwartete Höhe, vielmehr ließen beide Mannschaften nicht